



Unser Bezirk und seine Seniorenvertretung

Eine Stadt mit mehr als 300 000 Einwohnern bezeichnen wir als Großstadt. Der siebte Bezirk Berlins, Tempelhof – Schöneberg, bringt es auf 326 000 Bürgerinnen und Bürger. Davon sind gut 25 v. H. (mehr als 83 000) älter als 60 Jahre, was den Trend zur Überalterung der Bevölkerung unseres Landes widerspiegelt. Diese Menschen vertreten wir, das heißt die gewählten Seniorenvertreterinnen und –vertreter, in unserem Bezirk. Wir wollen in Folge über unsere Arbeit berichten, aber den Leserinnen und Lesern dieses Blattes auch immer wieder Interessantes aus unserem Stadtbezirk vorstellen, etwa zu seiner Geschichte, zu Sehenswürdigkeiten, Öffentlichen Einrichtungen, erwähnenswerten Stadtquartieren, über Menschen, die hier gelebt und gewirkt haben.

Bürger, Bauer, Ordensmann – wie alles begann

Dorfanger und Dorfkirchen erinnern noch heute an die einst ländlichen Siedlungen mit zu meist bäuerlicher Bevölkerung in unserem Bezirk. Gemessen an der Reisegeschwindigkeit vergangener Zeiten waren diese Dörfer weit vor den Toren Berlins gelegen. Selbst für die Eltern der heutigen Senioren lagen diese Orte weit draußen. Sie fuhren zwar schon mit Bahn und Bus, ihr Weg führte sie aber über lange Strecken an Kornfeldern vorbei.

Die Ortsnamen, auch die der Ortsteile Tempelhofs, Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade, verweisen darauf, dass es deutsche Siedler waren, die sich hier niederließen. Sicher kamen sie aus dem schon um 1200 überfülltem Rheinland in die Mark Brandenburg. Und weil deutsche Siedler in diesem unsicheren Grenzgebiet schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht haben, wollte man sie nicht ohne militärischen Schutz lassen. So riefen die Markgrafen die Tempelritter ins Land. Das Dorf **Tempelhof**, zumindest der Komturhof der Ordensritter, hat schon 1247 bestanden. Nach der Auflösung des Templerordens durch Papst Clemens V. im Jahre 1312 ging der gesamte Besitz der Tempelritter in Brandenburg an den Johanniterorden über, der Tempelhof und seine zu-

gehörenden Ortschaften mit ihrem Landbesitz 1435 an die Doppelstadt Berlin – Cölln verkaufte. Das Wappen Tempelhofs, Schild mit Kreuz, erinnert noch heute an den mächtigen Ritterorden des Mittelalters.

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes **Schöneberg** als „villa sconenberch“ erfolgte am 3. November 1264, nachdem der Ort wahrscheinlich kurz nach 1200 durch deutsche Siedler gegründet worden war. Der sprechende Name verwundert angesichts der heutigen flachen Stadtlandschaft, da während der Gründerzeit die ohnehin geringen Höhenunterschiede durch umfangreiche Erdbewegungen ausgeglichen wurden. Der etwa 15 Meter aus der Umgebung herausragende und namensgebende Stadtberg (50 m ü. NN) befindet sich an der Monumentenstraße auf der Höhe des St. Matthäus-Kirchhofes und ist kaum mehr als ein kleiner Hügel. An der Langenscheidtbrücke wird man der Überwindung des Höhenunterschiedes noch gewahr. Ein zweiter Hügel, der knapp zehn Meter hohe *Mühlenberg*, verschwand weitgehend 1910 in der Baugrube des Rathauses Schöneberg. Der Dorfkern von Schöneberg entstand zwischen diesen beiden „Bergen“ an dem heute noch erhaltenen Dorfanger an der Hauptstraße.

Der Weg in die Moderne

Im Jahre 1861 wird das Tempelhofer Unterland, auch Tempelhofer Vorstadt genannt, und der Tempelhofer Berg, der inzwischen nach dem eisernen Kreuz auf dem Nationaldenkmal „Kreuzberg“

genannt wurde, nach Berlin eingemeindet. Im 19. Jahrhundert fand Tempelhof Anschluss an die Entwicklung Berlins, vor allem durch die Eröffnung der Ringbahn 1871. Im Jahre 1875 erreichte auch die

Pferdebahn den Ort. 1878 bekam Tempelhof Anschluss an die Gasversorgung. 1898 wurde hier das Elektrizitätswerk in Betrieb genommen. Der 1906 fertiggestellte Teltowkanal trug wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung Tempelhofs bei. Bei der Bildung der Stadtgemeinde Berlin im Jahre 1920 entstand aus dem Ort **Tempelhof** zusammen mit den Dörfern **Mariendorf**, **Marienfelde** und **Lichtenrade** der 13. Verwaltungsbezirk. Ab 1923 wurde der Flughafen angelegt, der bis zur Inbetriebnahme des Großflughafens Tegel im Jahr 1975 den gesamten zivilen Luftverkehr von Berlin-West abwickelte. Danach diente er den US-amerikanischen Streitkräften. Das Luftbrückendenkmal vor dem Empfangsgebäude erinnert an die Berlin-Blockade 1948/1949.

Schöneberg, früher zum Kreis Teltow gehörend, war seit dem 1. April 1898 ein eigenständiger Stadtkreis. Seit dem 1. Oktober 1920 bildete Schöneberg einen der Berliner Bezirke. Erster Bürgermeister war 1898 Rudolph Wilde. Unter Wilde gab es erste Planungen zum Bau des Schöneberger Rathauses sowie den Bau der Schöneberger U-Bahn. Sie verlief als erste kommunale U-Bahn überhaupt mit fünf Stationen zwischen dem Nollendorfplatz und Inns-

brucker Platz. Damit war Schöneberg nach Berlin die zweite Stadt in Deutschland mit einer U-Bahn. Die Verkehrsverbindung sollte die rasant wachsende Stadt und das gezielt für ein großbürgerliches Publikum konzipierte Bayrische Viertel vernetzen und Attraktivität Schönebergs erhöhen. Die Bahn wurde im Todesjahr Wildes 1910 vollendet, dem Alexander Dominicus als Bürgermeister folgte. Das bis Ende 2000 gültige Wappen Schönebergs stammt vom langjährigen Stadtbaurat Paul Egeling. Nach seinen Entwürfen entstanden während seiner Amtszeit zwischen 1895 und 1914 fast alle Hochbauten dieser Zeit.

Zu Schöneberg zählt seit der gemeinsamen Eingemeindung nach Berlin im Jahre 1920 auch der Ortsteil **Friedenau**. Der Name dieser Gemeinde soll eine Anspielung auf den Friedensschluss im deutsch-französischen Krieg von 1870/71 sein. Der Engel im Wappen hält in seiner Rechten eine Friedenspalme. Die ehemaligen Wappen beider Bezirke wurden im Rahmen der Verwaltungsreform im Jahr 2001 durch das kombinierte Wappen des nunmehr zusammengelegten neuen Bezirks **Tempelhof-Schöneberg** ersetzt

Die Seniorenvertretung Tempelhof - Schöneberg

Zusammensetzung

Die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg besteht aus 17 Mitgliedern, und zwar dem Vorstand mit der ersten Vorsitzenden Gertrud Marx-Wendland, dem zweiten Vorsitzenden Edmund Greube, der Schatzmeisterin Erika Christian, dem Schriftführer Horst Hoferer und den Beisitzerinnen Sigrun Groth und Waltraud Prill sowie weiteren elf Mitgliedern. Der Vorstand trifft sich regelmäßig einmal im Monat zur Vorstandssitzung. Ebenfalls monatlich einmal findet eine Sitzung aller 17 Mitglieder der Seniorenvertretung statt.

Sprechstunden der Seniorenvertretung

Die Mitglieder der Seniorenvertretung halten Sprechstunden ab, in denen Beratungen zu seniorenrelevanten Fragen durchgeführt werden:

im **Rathaus Tempelhof** an jedem ersten Dienstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr

im **Rathaus Schöneberg** an jedem dritten Dienstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr

im **Gemeinschaftshaus Lichtenrade** an jedem zweiten Montag im Monat von 10.00 bis 11.30 Uhr

Ehrenamtliche Aufgaben und Tätigkeiten

Die Mitglieder der Seniorenvertretung besuchen Freizeitheime, Seniorenwohnheime und Seniorenpflegeheime. Sie sind in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung vertreten und wirken bei bezirklichen Festen mit.

In Zusammenkünften mit Heimbeiräten und Heimleitungen sowie mit der Heimaufsicht und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung werden aktuelle Themen in Verbindung mit den gesetzlichen Regelungen erörtert.

Gespräche zum Verbraucherschutz, der persönlichen Sicherheit auf der Straße und zu Hause, seniorenge-rechtes Wohnen und andere für ältere Menschen lebensnahe Themen werden zum Teil zusammen mit den Mitarbeitern der Seniorenbetreuung des Bezirkes organisiert und durchgeführt.

Wird fortgesetzt

Gertrud Marx-Wendland

Horst Hoferer